

---

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Germanistisches Institut

Modul: Zusatzmodul Praxis

WS 2018/2019

Modulbeauftragter: Dr. Jürgen Gunia

**Darstellung und kritische Reflexion der Praktikumstätigkeit als DaF-Tutorin  
am Instytut Filologii Germańskiej der Uniwersytet Jagielloński w Krakowie  
vom 01.Oktober 2018 bis zum 28. Februar 2019**

Vorgelegt von: Inga Biller

Studiengang: Master of Arts Germanistik  
5. Fachsemester

Abgabedatum: 1. April 2019

---

## Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	2
2. Praktikumstätigkeiten	3
3. Reflexion	4
4. Anhang	5

## 1. Rahmenbedingungen

Auf der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz weckte ein Aushang im Germanistischen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster für ein DaF-Tutorium an der Jagiellonen-Universität in Krakau meine Aufmerksamkeit. Die dazugehörige Informationsveranstaltung und ein anschließendes Gespräch mit der Erasmus-Koordinatorin bestätigten mich in meiner Entscheidung, dass ich nicht nur ein sechswöchiges Praktikum absolvieren und somit meine Prüfungsleistung im Master of Arts Germanistik erfüllen wollte. Darüber hinaus wollte ich diese Gelegenheit nutzen, um für einen längeren Zeitraum sowohl neue berufliche als auch kulturelle Erfahrungen sammeln zu können und dabei den Alltag in einem anderen Land mit den damit verbundenen Herausforderungen zu erfahren.

Die Universität in Krakau bot mir im Rahmen eines fünfmonatigen Praktikums solch eine Möglichkeit und nachdem ich die entsprechenden Bewerbungsunterlagen eingereicht hatte, wurde schnell der persönliche Kontakt zu dem Erasmus-Koordinator der Jagiellonen-Universität, Herr Dr. Robert Kołodziej, hergestellt. Die Universität ist die zweitgrößte Universität in Polen und eine der renommiertesten des Landes. Neben dem Bereich der germanistischen Linguistik besteht das Institut für Germanische Philologie aus zwei weiteren wissenschaftlichen Abteilungen: der germanistischen Literaturwissenschaft und der schwedischen Sprach- und Literaturwissenschaft. Außerdem gibt es noch eine separate Abteilung für die DaF-Didaktik, in der ich während meines Praktikums tätig war.

Vor Praktikumsbeginn wurde festgelegt, dass ich im Rahmen meiner DaF-Tätigkeit wöchentlich sechs Seminare im Umfang von je zwei Semesterwochenstunden zum Thema „Alltagskommunikation in deutscher Sprache“ für Bachelorstudierende des Studiengangs Germanistik gestalten werde. Neben der entsprechenden Vor- und Nachbereitung dieser Seminare, sollte ich außerdem eine wöchentliche Sprechstunde anbieten. Dadurch wurde ich nicht nur mehr in universitäre Abläufe eingebunden, sondern konnte den Studierenden auch die Möglichkeit bieten, im Gespräch mit einer Muttersprachlerin sowohl ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern als auch Fragen über das Leben und das Studium in Deutschland zu stellen. Durch die Tätigkeit als DaF-Tutorin erhoffte ich mir, meine fachwissenschaftlichen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden und darüber hinaus durch die Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen neue didaktische Kompetenzen zu entwickeln.

Als Vorbereitung nahm ich an der Tagung „Gesprochene Sprache in der kommunikativen Praxis. Analysen authentischer Alltagssprache und ihr Einsatz im DaF-Unterricht“ teil, welche vom 20. bis 22. Juni 2018 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster stattfand. Die Tagungsbeiträge ermöglichten mir einen intensiven Einblick in den aktuellen Forschungsstand und die Bedeutung der gesprochenen Sprache im DaF-Unterricht. Da vor Praktikumsbeginn außer der Thematik und dem zeitlichen Umfang noch keine genauen Angaben bezüglich meines Arbeitsbereichs festgelegt wurden, war die Tagung eine gute Gelegenheit, mich mit möglichen Thematiken und didaktischen Methoden des DaF-Unterrichts vertraut zu machen.

## 2. Praktikumstätigkeiten

Dass meine genauen Praktikumstätigkeiten im Vorfeld nicht festgelegt wurden, hatte den großen Vorteil, dass ich vor Ort erstmal die mich betreuenden DozentInnen kennengelernt habe und wir gemeinsam überlegt haben, in welchem Umfang ich an den jeweiligen Seminaren partizipieren werde. Dabei wurde sehr auf meine Wünsche und Interessen eingegangen, wodurch mir der Eindruck vermittelt – und im Rahmen meines Praktikums auch immer wieder bestätigt – wurde, dass sehr großer Wert auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit gelegt wird, von der sowohl die DozentInnen und die Studierenden als auch ich profitieren.

Die wöchentlich sechs Seminare zum Thema „Alltagskommunikation in deutscher Sprache“ gliederten sich in drei Grammatik-Kurse, zwei Kurse zum Hör- und Leseverstehen sowie zur Verbesserung der Sprechfertigkeiten und einem Kurs zur deutschen Landeskunde, in dem neben geschichtlichen und kulturellen Themen auch aktuelle politische Debatten aus Deutschland thematisiert wurden. Die Studierenden hatten Sprachniveaus zwischen A2 und B2. Die teilweise heterogenen Gruppen stellten hinsichtlich der Material- und Unterrichtsvorbereitung eine besondere Herausforderung dar, die jedoch aufgrund der geringen Kursgrößen, welche eine Berücksichtigung der Förderschwerpunkte ermöglichten, gut bewältigt werden konnte.

Im Rahmen dieser Seminare habe ich sowohl hospitiert als auch häufig eigene Unterrichtseinheiten durchgeführt, für die ich neben Übungsaufgaben aus den entsprechenden Lehrbüchern auch selbstständig Materialien vorbereitet habe. Darüber hinaus wurden die Gesprächsrunden innerhalb der Seminare von mir angeleitet und auch die schriftlichen Hausaufgaben, welche die Studierenden im Laufe des Semesters wiederholt einreichen mussten, habe ich korrigiert und im Rahmen der Seminare besprochen. Auch bezüglich der Aufgabengestaltung für die Tests innerhalb und am Ende des Semesters fand eine enge Zusammenarbeit mit den DozentInnen statt, die mich kontinuierlich nach meiner Einschätzung und Ergänzungen ihrer Unterrichtsmaterialien fragten und mir zugleich große Teile der Material- und Unterrichtsgestaltung selbst überlassen haben.

Neben meiner wöchentlichen Sprechstunde, die von einigen Studierenden regelmäßig genutzt wurde, um ihren Wortschatz zu erweitern, ihre Aussprache zu verbessern oder um mehr über Deutschland zu erfahren, fand auch ein ständiger Austausch mit den DozentInnen über ihre derzeitigen Forschungsprojekte statt. Dadurch bekam ich neben meiner Tätigkeit als DaF-Tutorin einen guten Einblick in die universitären Abläufe und beschäftigte mich nicht nur mit den Themengebieten der Seminare, sondern auch mit den sprach- und literaturwissenschaftlichen Forschungsarbeiten meiner KollegInnen.

Neben der Korrektur und Bewertung von schriftlichen Aufsätzen und Tests, bekam ich auch die Möglichkeit, das Material für die mündliche Prüfung von 9 Studierenden am Ende des Semesters vorzubereiten, das Gespräch während der Prüfung zu führen und gemeinsam mit einer anderen Dozentin über die finale Benotung zu entscheiden.

### 3. Reflexion

Während meiner Tätigkeit als Praktikantin am Instytut Filologii Germańskiej wurde mir in jeglicher Hinsicht großes Vertrauen entgegengebracht. Ich wurde von Beginn an in alle Arbeitsabläufe integriert und bekam die Chance, eigenständig zu arbeiten und meine didaktischen Kompetenzen hinsichtlich des Unterrichtens von Deutsch als Fremdsprache zu entwickeln und diese im Verlauf der Praktikumsdauer kontinuierlich in Rücksprache mit den DozentInnen zu reflektieren. Die intensive Zusammenarbeit mit den KollegInnen ermöglichte mir einen interessanten Einblick in die Strukturierung von universitären Seminaren und stellte somit eine praxisorientierte Ergänzung meines bisherigen Studiums dar. Die ständige Wertschätzung meiner Arbeit und die positive Rückmeldung seitens meiner KollegInnen und auch der Studierenden, habe mich darin bestärkt, dass sich meine Begeisterung für meine Tätigkeit auch auf meine Leistungen ausgewirkt hat. Ich habe nicht nur mein fachliches Wissen anwenden und erweitern können, sondern auch meine eigenen Kompetenzen im Gestalten und Anleiten von Unterrichtseinheiten und im Auftreten als Lehrperson verbessert. Anknüpfend an meine Praktikumstätigkeit und um nach meinem Abschluss angemessene Berufschancen in diesem Bereich zu haben, möchte ich daher auch im Rahmen meines Masterstudiums an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster noch das DaF-Zertifikat erlangen.

Insbesondere die zeitliche Flexibilität, die mir bei der Vor- und Nachbereitung der Seminare zustand, ermöglichten nicht nur sehr abwechslungsreiche Arbeitstage, sondern auch die Teilhabe an außeruniversitären kulturellen Veranstaltungen, für die ich auch bei einigen Studierende der Seminare Begeisterung wecken konnte. So bot das Goethe-Institut in Krakau regelmäßig Filmabende und literaturwissenschaftliche Veranstaltungen an. Auch die vom Instytut Filologii Germańskiej organisierte Lesung der ukrainisch-deutschen Schriftstellerin Katja Petrowskaja, mit der ich mich im Rahmen eines Seminars an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zuvor intensiver beschäftigt hatte, stellte eine Bereicherung für mich dar. Darüber hinaus nutze ich meine Zeit in Polen, um bei einem zweimal wöchentlichen stattfindenden Sprachkurs, das A1 Sprachlevel in Polnisch zu erreichen. Neben einem für mich äußerst lehrreichen Praktikum mit intensiven Einblicken in das Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache, habe ich durch das Leben in Polen und das Erlernen der polnischen Sprache, viele interessante, kulturelle Eindrücke sammeln können. Dadurch wurde meine Praktikumstätigkeit in einem Maße durch persönliche Erfahrungen und Entwicklungen ergänzt, die ich vermutlich während eines Praktikums in einer für mich gewohnten Umgebung nicht gesammelt hätte. Abschließend lässt sich festhalten, dass meine Erwartungen mehr als übertroffen wurden und ich aufgrund dieser durchweg positiven Erfahrung, die ich bei meinem Praktikum sammeln konnte, mich besonders über den Hinweis seitens der Universität gefreut habe, mich nach meinem Studium auf die durch den DAAD ausgeschriebene Stelle einer Sprachassistentin zu bewerben.

#### 4. Anhang

Praktikumszeugnis